

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vierundzwanzigstes Capitel.

Die Naturphilosophie. B. Die Physik.

I. Die Physik der allgemeinen Individualität.

1. Das Licht. Reflexion und Polarität.

In der Mechanik herrschen die Kategorien der Quantität und des Maaßes in der Form des Raumes und der Zeit, der Masse und Geschwindigkeit, die Gesetze der unfreien, relativ freien und absolut freien Bewegung; in der Physik herrschen die Kategorien der Quantität und des Wesens (Reflexion), hier handelt es sich um die Eigenschaften der Materie, die allgemeinen, besonderen und die Vereinigung beider, wodurch sich die Materie individualisirt: es handelt sich, wie Hegel sagt, um die „Physik der allgemeinen, besonderen und totalen Individualität“.

Das Thema der Mechanik ist die schwere Materie, die ihren Mittelpunkt, gleichsam ihr Selbst, außer sich hat und sucht: darin liegt ihr immanenter Widerspruch. Wenn sie ihr Ziel erreicht, so hört sie auf, schwer zu sein, zu lasten und zu drücken, sie wird absolut leicht; sie ist nicht mehr in sich verschlossen und dunkel, sondern schließt sich auf und breitet sich aus, nicht mehr sich suchend, sondern sich offenbarend und manifestirend. Dieses Manifestiren ist das Licht, absolut leicht und expansiv, in seiner Individualisirung der Stern, in seiner Centralisirung die Sonne. „Dies existirende allgemeine Selbst der Materie ist das Licht, als Individualität der Stern, und derselbe als Moment einer Totalität die Sonne.“

Das Licht ist im Reiche der Materie, was im Reiche des Geistes das Wissen oder das Ich, weshalb auch die Sprache, um die bewußte Geistesthätigkeit, das Erkennen, zu bezeichnen, unwillkürlich und treffend Worte braucht, welche die Vorstellungen des Lichts und seiner Wirkungen ausdrücken. Es ist der Naturphilosophie mit dieser Vergleichung zwischen dem Licht und dem Geiste nicht um ein Bild zu thun, sondern völliger Ernst. Das Licht ist schon der Geist in der Natur und bedeutet schon den Hervorgang des Geistes aus der Natur, wenn alle Bedingungen und Stufen der Gestaltung der Materie und des Lebens